

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830**

3.4.1830 (Nr. 93)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 93.

Samstag, den 3. April

1830.

## Badischer Geschichtskalender.

Johann Georg, Kurfürst von Sachsen, veranstaltete im Jahr 1630 einen Konvent der protestantischen Fürsten zu Leipzig, der vom 8. Febr. bis 3. April dauerte. Markgraf Friedrich V. von Baden-Durlach bewirkte auf diesem Konvente, daß die protestantischen Fürsten den Entschluß faßten, sich der weitem Vollstreckung des Restitutions-Ediktes, als welches gegen die kaiserliche Wahl-Kapitulation streite, mit gewaffneter Hand zu widersetzen, und hierzu gemeinschaftlich eine Armee von 10,000 Mann zu stellen.

### Baden.

#### Programm

über die bei dem Leichenbegängniß des in Gott ruhenden Großherzogs Ludwig Königlich Hoheit statt findenden Feierlichkeiten.

Samstag, den 3. April, wird die öffentliche Aussetzung der Leiche des verewigten Regenten in dem Trauersaale statt finden.

Die Generale und Flügeladjutanten versehen den Dienst.

Mittags um 12 Uhr versammeln sich in dem Residenzschloß zur Trauercour die Staatsminister und Mitglieder des Staatsministeriums, die Oberhof- und Hofchargen und sonstige zu dem Hof gehörende Kavaliere, die Generale, Stabs- und Oberoffiziere der Garnison.

Um 1 Uhr wird dem Publikum der Zutritt gestattet.

Der Eingang zu dem Trauersaale ist durch das Schloßgartenthor bei der Hofapotheke, und der Ausgang durch das Schloßgartenthor bei der Hofküche.

Um 7 Uhr Abends werden die Eingänge zu dem Trauersaale geschlossen.

Von 8 Uhr Abends an werden drei Zeichen mit allen Glocken der Schloßkirche und der Stadtkirchen gegeben.

Auf das erste Zeichen marschirt die zu dem Leichenkondukt bestimmte Abtheilung des Gardelavallerie-Regiments in den innern Schloßhof, und stellt sich gegenüber dem Residenzschlosse auf.

Die Stadthore werden gesperrt.

Die Garnison bildet das Spalier von der Schloßwache an bis an die evangelische Stadtkirche.

Die Leibgrenadiergarde stellt sich gegenüber der Stadtkirche auf.

Das Bürgermilitär schließt die Straße vom rechten Flügel des Spaliers gegen die Kirche.

Auf das zweite Glockenzeichen, das um halb 9 Uhr erfolgt, versammeln sich im Residenzschlosse die Staatsminister und Mitglieder des Staatsministeriums, die Oberhof- und Hofchargen und sonstige zu der Leichenbegleitung bestimmte Hofkavaliere, die Generale, Stabs- und übrigen Offiziere, welche nicht bei der Truppenauf-

stellung verwendet sind; ferner die Ministerial- und andern Departements bis zum Ministerialrath einschließ- lich, der Kreisdirektor mit den zwei ältesten Kreisrä- then, die Geistlichkeit beider Konfessionen, die Stadt- direktion mit dem Oberbürgermeister, dem Stadtrath und zwei Mitgliedern des Bürgerausschusses, die Beamten des Landamts Karlsruhe.

Auf das, Punkt 9 Uhr erfolgende dritte Zeichen bege- ben sich Seine Königlich Hoheit der Groß- herzog in Begleitung der Prinzen des Hauses nach dem Trauersaale, worauf von dem Hofprediger Martini das Gebet verrichtet wird.

Nach dessen Beendigung treten die zum Tragen der höchsten Leiche bestimmten acht General-Majors zu dem Sarge.

Der Leichenwagen, von einem Offizier und zwölf Mann Garde du Corps eskortirt, fährt unter das Schloßportal.

Vier Fahnenjunker bringen den Baldachin an den Eingang des Trauersaals.

Der Sarg von den acht General-Majors getragen, denen zwölf Unteroffiziere der Leibgrenadier-Garde beiste- hen, wird von der Esrade gehoben, und unter Vortre- tung der vier Oberhofchargen als Trauermarschälle, nach dem Leichenwagen gebracht.

Am Ausgang des Trauersaals nehmen vier General- Lieutenants den Baldachin aus den Händen der Fahnen- junker, und tragen denselben über dem Sarg bis an den Leichenwagen, wo er wieder von den letztern übernommen und nach der Stadtkirche gebracht wird.

So wie die höchste Leiche unter dem Schloßportal an- kommt, nimmt die im Schloßhof aufgestellte Garde du Corps das Gewehr auf; und wenn der Sarg in den Lei- chenwagen gebracht ist, geht der Leichenzug in folgender Ordnung vor sich:

- 1) Eine Eskadron Garde du Corps.
- 2) Die ganze Hof- und Landjägerrei, geführt vom Land-Oberjägermeister von Keitner. (Rechts und links ein Fackelträger.)
- 3) Ein Trauermarschall, fahrend das zum Oberhof- marschallamt und den übrigen Hofbranchen gehö- rige höhere Personale, an welches sich das Per-

- sonale der Domänenkanzlei des höchstseeligen Großherzogs anschließt. Die Leib- und Hofmedici. (Rechts und links ein Fackelträger.)
- 4) Ein Trauermarschall, welchem die sämmtlichen Hofpagen paarweise folgen. (Rechts und links ein Fackelträger.)
- 5) Ein Trauermarschall, welchem die Geistlichkeit beider Konfessionen, geführt von dem Kirchenrath Käß, folgt. (Rechts und links ein Fackelträger.)
- 6) Zwei adelige Trauermarschälle; diesen folgen die Ordensträger: (Rechts und links ein Fackelträger.) a) Der Großherzogl. Sachsen-Weimarsche Falkenorden, getragen von dem Kammerherrn von Aussenberg. Der Großherzogl. Hessische Hausorden, getragen von dem Kammerherrn von Lohbeck. c) Der Königl. Württembergische Orden der Krone, getragen von dem Kammerherrn von Perglas. d) Der Königl. Hannoversche Guelphenorden, getragen von dem Kammerherrn von Veust. e) Der Königl. Baiersche St. Hubertusorden, getragen von dem Kammerherrn von Gemmingen-Michelfeld. f) Der Königl. Schwedische Seraphinenorden, getragen von dem Kammerherrn von Reck. g) Der Königl. Dänische Elephantenorden, getragen von dem Kammerherrn von Leutrum. h) Der Königl. Französische Orden der Ehrenlegion, getragen von dem Kammerherrn von Gemmingen-Steinegg. i) Der Königl. Ungarische St. Stephansorden, getragen von dem Kammerherrn von Baumbach. k) Der Königl. Preussische schwarze und rothe Adlerorden, getragen von dem Geheimen Rath Baur von Eisenack. l) Der Kaiserl. Russische St. Andreas- und St. Alexander-Neuskjorden, getragen vom Geheimen Rath Graf Benzels-Sternau. (Rechts und links ein Fackelträger.) m) Die Großherzoglichen Orden, der Orden der Treue, der Karl Friedrich Militärverdienstorden und der Orden des Zähringer Löwen, getragen von dem Finanzminister von Böckh. n) Das Schwert, getragen von dem General-Lieutenant von Schäffer. (Rechts und links ein Fackelträger.) o) Der Scepter, getragen von dem Hof-Oberjägermeister Grafen von Waldbirch. p) Die Krone, getragen von dem Staatsminister und Minister des Innern, Freiherrn von Berckheim. q) Das Herz, getragen von dem Staats- und Kabinetminister, wie auch Minister des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn von Berckheim.
- 7) Die vier Trauermarschälle: Oberkammerherr Freiherr von Edelsheim, Oberhofmarschall Freiherr von Gayling, Wirklicher Geheimerrath Freiherr von Wechmar, Oberceremonienmeister Freiherr von Ende. (Rechts und links ein Fackelträger.)
- 8) Das Paradespferd, von den Stallmeistern Hierthes und Wenz geführt.
- 9) Der Leichenwagen mit acht Pferden bespannt, jedes Pferd von einem Stabsoffizier unter Assistenz eines Stalloffizianten geführt.  
Die vier General-Lieutenants halten die vier Ecken des Leichentuchs, auf jeder Seite gehen vier General-Majors als Träger. (Rechts und links acht Fackelträger.)
- 10) Das Trauerspferd, geführt von den Stallmeistern Kerner und Hornes.
- 11) Seine Königliche Hoheit der Großherzog, umgeben von den Generals und Flügeladjutanten und dem diensthuetenden Maitre, Oberpostdirektor Freiherrn von Fahnenberg, und den Kammerherren von Ehrenberg und von Dezenfeld. (Rechts und links ein Fackelträger.)
- 12) Seine Hoheit der Markgraf Wilhelm. Dienst: die Kammerherren von Neveu und von Stetten. Adjutant: Hauptmann Fischer. (Rechts und links ein Fackelträger.)
- 13) Seine Hoheit der Markgraf Maximilian. Dienst: die Kammerherren von St. Andre und von Steube. (Rechts und links ein Fackelträger.)
- 14) Seine Durchlaucht der Fürst von Fürstenberg. Dienst: Kammerherr von Gemmingen. (Rechts und links ein Fackelträger.)
- 15) Die hier anwesenden Standesherren.
- 16) Die Hofkavaliere der Frau Markgräfin Amalie K. H. und der Frau Großherzogin Stephanie K. H., und jene des Großherzoglichen Hofes, die nicht in dem Zuge funktionieren. (Rechts und links ein Fackelträger.)
- 17) Ein Trauermarschall, welchem die Mitglieder des Staatsministeriums und das Personale des Geheimen Kabinetts folgen.
- 18) Ein Trauermarschall, führend das Ministerium des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, an welches sich das Personale der demselben untergeordneten Branchen anschließt. (Rechts und links ein Fackelträger.)
- 19) Ein Trauermarschall, das Justizministerium führend. (Rechts und links ein Fackelträger.)
- 20) Ein Trauermarschall, das Ministerium des Innern mit seinen Branchen führend. (Rechts und links ein Fackelträger.)
- 21) Ein Trauermarschall, welchem das Ministerium der Finanzen mit seinen Branchen folgt. (Rechts und links ein Fackelträger.)
- 22) Ein Trauermarschall, führend das Kriegsministerium mit denjenigen Offizieren, die nicht im Leichenkondukt oder im Spalier verwendet sind. (Rechts und links ein Fackelträger.)

23) Ein Trauermarschall, welchem folgt — das Kreisdirectorium mit dem Personale der Stadtdirektion und des Landamts, der Oberbürgermeister, der Magistrat und eine Deputation des Bürgerausschusses. (Rechts und links ein Fackelträger.)

24) Eine Eskadron Garde du Corps.

So wie der Leichenzug an der Kirche ankommt, wird von der Musik der Leibgrenadier-Garde der Choral "Jesus meine Zuversicht" gespielt.

Das Spalier des Bürgermilitärs öffnet sich, um die Eskadron Garde du Corps durchzulassen, derselben folgt ebenfalls das Hof- und Landjägerpersonal.

Der Land-Oberjägermeister mit den Oberforst- und Forstmeistern erwarten den Zug am Eingang der Kirche, treten sodann, geführt von einem Ceremonienmeister, in die Kirche, und nehmen ihren Platz links an der Estrade.

Die sub 3 bezeichnete Abtheilung des Kondukts nimmt ihren Platz rechts an der Estrade.

Die Pagen stellen sich auf beiden Seiten auf die Stufen der Estrade.

Die Geistlichkeit nimmt auf der Estrade, und zwar auf der Seite der Kanzel, ihren Platz ein.

Die Odensträger stellen sich rechts und links auf die untersten Stufen des Katafalks,

Die Insignienträger auf die vordere zweite Stufe desselben.

Sobald der Sarg bei der Thüre der Kirche angelargt ist, nehmen die vier General-Lieutenants den Baldachin aus den Händen der Fahnenjunker, und tragen solchen über dem Sarg bis an die Stufen des Katafalks, wo ihn die letztern wieder von ihnen übernehmen und zurück bringen.

Der Sarg wird sodann auf den Katafalk gehoben und das Herz auf den Sarg gelegt.

Die acht General-Majors als Träger stellen sich rechts und links auf die zweite Stufe, — die vier General-Lieutenants aber auf die vier Ecken der obersten Stufe des Katafalks.

Die vier Oberhofschergen treten vor den Katafalk auf die Estrade.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog besteigen den Thron, die Prinzen des Großherzoglichen Hauses nehmen auf den für Höchste bestimmten Laibourets Platz.

Die Standesherren erhalten ihre Plätze auf der Estrade nächst dem Thron.

Der Dienst stellt sich hinter den Sizen auf.

Die Hofkavaliere nehmen ihren Platz auf der Estrade links vom Katafalk ein.

Die hierauf folgenden weitem Abtheilungen des Kondukts füllen den übrigen untern Theil der Kirche aus.

Bei dem Eintritt des Kondukts in die Kirche wird eine feierliche Trauermusik von dem Hoforchester aufgeführt, welche so lange fortwährt, bis der Sarg auf dem Katafalk ruht, wo sodann der bestimmte Choralgesang beginnt.

Nach dessen Beendigung hält Prälat Hüffel die Trauerrede.

Zum Schluß wird ein zweiter Choral gesungen, während welchem der Sarg von dem Katafalk gehoben und in die hinter demselben befindliche Gruft gebracht, und daselbst von dem Hofprediger Martini eingesegnet wird.

Während des Zugs und der Trauerhandlung werden in den vorgeschriebenen Intervallen die Kanonen gelöst. Der Eintritt in die für das Publikum vorbehaltene Emporkirchen findet nur gegen Vorzeigung von Einlaßkarten statt.

Sonntag, früh um 9 Uhr, wird in sämtlichen Kirchen der Trauergottesdienst gehalten.

Karlsruhe, den 1. April 1830.

Auf Allerhöchsten Befehl.  
Fehr. v. Gayling.

Mannheim, den 31. März. Nach einem von dem Großherzoglichen Justizministerium eingelangten Auftrage an die Vorstände des Großherzoglichen Oberhofgerichts und Hofgerichts, haben diese beiden Kollegien heute in ihren Rathsitzungs-Sälen Seiner Königl. Hoheit dem jetzt regierenden Großherzog Leopold den Huldigungs-Eid geschworen.

Mannheim, den 2. April. Seine Königl. Hoheit der Großherzog Leopold hatten sogleich bei Allerhöchstem Regierungsantritt dem Großherzoglichen Kreisdirector Herrn Fröhlich dahier den gnädigsten Auftrag ertheilt, die Huldigung im ganzen Umfang des Neckarkreises vorzunehmen.

Zu diesem Ende versammelte sich gestern die hiesige Bürgerschaft in der vormaligen Jesuitenkirche. Der landesherrliche Kommissarius eröffnete die Feierlichkeit mit einer kurzen, der hohen Wichtigkeit des Gegenstandes angemessenen Anrede, worin, nach einem dankbaren Rückblick auf die Regententugenden des uns so unvermuthet entrissenen Höchstseligen Großherzogs, die in den Allerhöchsten Patenten vom 30. v. M. von Unserem nun regierenden durchlauchtigsten Souverain gegebenen tröstlichen Zusicherungen als Bürgschaften unseres künftigen Glückes herausgehoben wurden. Aus der Seele aller Anwesenden antwortete Herr Stadtdirektor Wundt in Worten der Rührung, des Vertrauens und der herzlichsten Liebe, und wie mit einem Munde schwuren Alle den Eid der unverbrüchlichsten Treue.

In der Zwischenzeit erwarteten sämtliche hiesige Hof- und Staatsdiener nebst der Geistlichkeit beider Konfessionen im Rittersaale des Großherzoglichen Schlosses den landesherrlichen Kommissarius, und nachdem derselbe auch hier den Akt mit einigen erhebenden Worten eröffnet hatte, leisteten alle Anwesenden den feierlichen Eid.

Herzlicher kann vom Main bis zum Bodensee diese bedeutsame Feier nicht begangen worden seyn, und mit den Nächsten am Throne rufen wir einmüthig: Heil! Heil! Unserm Großherzog Leopold!

(Mannh. Zeitung.)

## Frankreich.

Pariser Börse vom 30. März.

5prozent. Renten: 106 Fr. 35, 30 Cent. — 3prozent. Renten: 83 Fr. 55, 50 Cent. — 4½prozent. Renten: 105 Fr. 60 Cent.

— Es heißt: Das Ultimatum, welches dem Bey von Algier durch den Befehlshaber der Fregatte Circe zugestellt wurde, endige sich mit den Worten: "Der König von Frankreich begehrt eine öffentliche Genugthuung und achtzig Millionen Entschädigung für die Kriegskosten." (Messager des Chambres.)

— Der H. Schiffskapitän Freycinet, Mitglied des Instituts, wird demnächst eine neue Reise um die Welt antreten. (Messager des Chambres.)

Hierauf erwiedert der Moniteur: Wir können als gewiß melden, daß H. von Freycinet, ehe er eine neue Reise um die Welt antritt, vorher die Herausgabe seiner Reise auf der Urania beendigen will, deren Beendigung, es ist wahr, sehr nahe ist.

— Prachtige Säulen von inländischem Marmor sind so eben zu Paris angekommen, und im Louvre niedergelegt worden. Sie sollen dem Könige von Hrn. Saliffet, dem Entdecker der Steinbrüche, welche die Marmorblöcke zu den Säulen lieferten, gezeigt werden. Dieser Marmor, als Muster geschickt, vereinigt alle Eigenschaften, die man in dem Marmor erster Qualität sucht: die Härte, wovon die Schönheit der Politur wesentlich abhängt; die Lebhaftigkeit und Mannigfaltigkeit der Farben, woraus der Kontrast und die Mannigfaltigkeit des Effekts entspringt. Einige dieser Marmorgattungen können zu öffentlichen Monumenten, andere mit dem größten Erfolge zu Marmor-Möbeln und für die Zimmerdecoration gebraucht werden. Die Marmorgruben liegen bei Tholouet, 8 bis 10 Kilometer (2½ Stunden) von der Stadt Liz; man findet dort Blöcke von jeder Größe.

— Das Gedicht des Hrn. Daru über die Astronomie ist so eben im Buchhandel erschienen.

— Es sollen demnächst 8000 eiserne Bettladen (und nicht bloß 300, wie früher gemeldet wurde) zu Marseille ankommen.

Rouen, den 28. März. Der Winter hatte die Auswanderungen der Elsässer, Schweizer und Deutschen, die sich in Havre nach Nordamerika einschiffen, unterbrechen. Gestern ist eine ziemlich große Anzahl solcher Emigranten mit Wagen angekommen, beladen mit ihren Familien und allerlei Geräthe.

## Großbritannien.

London, den 27. März. In der Kammer der Gemeinen wurde das Ausgaben-Budget des Seeministeriums diskutiert. Nach dieser Diskussion scheint es, daß man künftiges Jahr mit dem Bau neuer Linienfahrtschiffe innehalten wird, weil England deren genug hat; allein die Anzahl der großen Fregatten wird alsdann noch nicht in komplettem Stand seyn.

## Italien.

(Königreich Sardinien.)

H. M. der König und die Königin von Sardinien sind am 18. März auf einer Fregatte von Nizza nach Genua abgereist, und am 19. daselbst angekommen.

## Niederlande.

Brüssel, den 28. März. Der Anklage-Akt gegen die Herren de Potter und Konsorten ist nun erschienen. Ludwig de Potter, 44 Jahre alt, zu Brüssel; Franz. Zielemans, alt 30 Jahre, Referendar beim Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, im Haag; Adolph Bartels, 27 Jahr alt, Gelehrter, Redakteur des Journals Catholique, zu Gent, sind angeklagt, durch gedruckte Schriften die Bürger unmittelbar zu einem Komplotte oder frevelhaften Unternehmen in der Absicht, die Regierung dieses Landes umzuändern oder zu vernichten, angereizt und diese That als Urheber, Miturheber oder Mitschuldige begangen zu haben; Joh. Jak. Cochés-Nommens, 30 Jahre alt, Drucker und Verleger des Journals Courier des Pays-Bas, zu Brüssel; Eduard Vanderstraeten, 30 Jahre alt, Drucker und Verleger des Journals Velge, zu Brüssel; Joh. Bapt. de Neve, 51 Jahre alt, Drucker und Verleger der Journale Catholique u. Baderlander, zu Gent, als Mitschuldige der hier oben bezeichneten Thatfachen; ein Verbrechen, welches durch die Art. 102., 87., 90., 59. und 60. des Strafgesetzbuchs vorhergesehen ist. Der General-Prokurator erklärt, daß folgende Umstände aus den Papieren und der Instruktion dieser Sache hervorgehen: "Nach dem Sturze der kaiserl. franz. Regierung sah man in den belgischen Provinzen mehrere politische Partheien entstehen, die nicht allein die Bildung des Königreichs der Niederlande überlebten, sondern auch nach der Verkündigung des Grundgesetzes fortbestanden. Die gerechte Strenge der Gerichtshöfe wußte jene dieser Partheien zu unterdrücken, welche in ihren Unternehmungen gegen die neue Ordnung der Dinge am verwegensten war, und sich auf das Andenken ihrer Triumphe im Jahre 1789 stützte. Die persönlichen Tugenden und das weise Benehmen des Fürsten, dem das Loos dieser Provinzen war anvertraut worden, legten den andern Stillschweigen und Unterwerfung auf. Seit mehrern Jahren freute sich das Königreich der tiefsten Ruhe; die friedlichen Bewohner kosteten die Früchte einer milden und väterlichen Regierung; das Grundgesetz ward, in so weit es die Umstände erlaubten, in Vollziehung gesetzt. Dieser Zustand von Ruhe sollte indessen nicht lange dauern. Der Partheigeist war noch nicht vergessen. Das Ende des Jahres 1828 war bestimmt, neue Brandfackeln der Zwietracht sich wieder entzünden zu sehen. Für dieses Mal schienen die Pläne derjenigen, welche Unruhen und Mißvergnügen zu erregen suchten, umfassender, bestimmter und zusammenhängender zu seyn. Alle Mittel wurden ins Werk gesetzt, um die beiden großen Abtheilun-

gen des Königreichs, die eine gegen die andere, aufzuheben und den Bewohnern der südlichen Provinzen Haß und Abscheu gegen die Regierung Sr. Maj. einzulößen. Die ganze Nation ward aufgefordert, sich in die Reihe desjenigen zu stellen, was man die Opposition nannte. Diejenigen, welche die Zwietracht erregten, hüllten sich in den Mantel der Religion, um desto leichter den gemeinen Haufen, den sie mit dem Namen Massen bezeichneten, dahin zu bringen, sich zu empören und ihnen in ihren Unternehmungen behülflich zu seyn. Mehrere Journale, die bis dahin unter sich insgesamt wenig Eintracht gezeigt hatten, schienen sich plötzlich unter die nämlichen Fahnen gestellt zu haben. Der "Belge", der "Catholique", und der "Courrier des Pays-Bas", zeichneten sich als die heftigsten und übelgesinntesten aus. Im November des nämlichen Jahres 1828 ließ der Angeklagte de Potter, der seit einiger Zeit in die Blätter der sogenannten Opposition schrieb, in den "Courrier des Pays-Bas" zwei Artikel einrücken, wegen welcher er vor Gericht gezogen wurde. Er rief in den zwei Artikeln zur öffentlichen Verachtung und zu allen Folgen des Volkshasses gegen diejenigen auf, die seiner Parthei nicht ergeben waren; dies zweckte dahin, jene unglücklichen Schauspiele zu erneuern, von welchen die Revolutionen Brabant's und Frankreichs so schreckliche Andenken zurückgelassen haben. De Potter ward, weil er gesucht hatte, unter den Bürgern Mißtrauen und Zwietracht zu erregen, durch den Assisenhof von Brüssel zu einer Einsperrung von 18 Monaten und zu einer Geldbuße von 1000 fl. verurtheilt. Diese Verurtheilung, welcher strafbare Umtriebe von Seite der Anhänger des Angeklagten de Potter folgten, führte jene Parthei nicht zur Ordnung zurück, die ihn zu einem ihrer Hauptlinge gewählt zu haben schien. Im Gegentheile vermehrte sich jene Parthei bedeutend und zeigte sich bald ganz öffentlich. Sie nahm eine eigene Benennung an, und ließ ihre Fahne wehen, von welcher der angeklagte Barthels, Mitarbeiter am "Catholique", ein Muster lithographiren und zum Verkauf ausstellen ließ. Aus dem Innern seines Gefängnisses überschwemmte der angeklagte de Potter das Publikum mit Schriften und Broschüren, die bestimmt waren, die Gemüther immer mehr und mehr gegen die Regierung des Königreichs aufzureizen. Er legte sich den Namen Demophile (Volkfreund) bei, und fuhr fort, in die Journale, die seiner Parthei als Werkzeuge dienten, zu schreiben. Der angeklagte Telemans war, ehe die Regierung ihn anstellte, Redakteur eines Oppositions-Journals, das er in Gent herausgab. Später nahm er Theil an der Redaktion des "Belge" und des "Courrier des Pays-Bas". Er stand in den innigsten Freundschafts-Verbindungen mit dem Angeklagten de Potter, welchem es von jener Zeit an ein Leichtes seyn mußte, ihn an seine Parthei zu knüpfen. Zwischen beiden Angeklagten ward eine sehr thätige Korrespondenz geführt. Nach dem, was aus dieser Korrespondenz hervorgeht, bestan-

den die innigsten Verbindungen zwischen diesen beiden letztern Angeklagten und mehreren Mitgliedern der Generalsstaaten. Will man ihnen hierin glauben, so zählen sie diese Deputirten unter ihre eifrigsten Anhänger, und unter diejenigen, die von ihnen am leichtesten zu leiten waren. Die Oppositionsblätter machten ihre Wünsche für die Abänderung oder die Vernichtung der jetzigen Regierung, sey es vermittelt einer Trennung der beiden Theile des Königreichs, sey es selbst durch die Anwendung der Intervention der fremden Mächte, öffentlich bekannt. Nach der Annahme des Budgets im Monat Dezember 1829 traten der "Catholique", der "Belge" und der "Courrier des Pays-Bas" aus allen Schranken der Ordnung und Achtung für die Autorität. Die revolutionäre Tendenz dieser Blätter, welche stets weiter gieng, schien ein neues Unternehmen gegen die Regierung von einer noch verwegenern Art, als alle frühern zu weissagen. Und wirklich sah man, nach einigen vorläufigen, in den übrigen Journalen der sogenannten Opposition bekannt gemachten Artikeln, in dem "Catholique" und dem "Belge" vom 31. Januar 1830 die Artikel erscheinen, deren Inhalt folgt. (Der Anklage-Akt wiederholt hier wörtlich den ersten Entwurf zu einer National-Subscription, der zu Lüttich, Namur, und in mehreren Provinzen am Ende Januars durch die Journale bekannt gemacht wurde.) Dann fährt der Anklage-Akt fort: Am nämlichen Tage sah man diesen Artikel in zwei andern Blättern, dem "Politique" und dem "Courrier de la Meuse", die zu Lüttich erscheinen. Der "Courrier des Pays-Bas" machte ihn ebenfalls in seiner Nummer vom 1. Febr. bekannt. Dieß war, wie man bald sehen wird, nur eine Art von Vorspiel, um einen Vorwand zu einem Konföderations-Plane zu liefern, der durch den angeklagten Telemans entworfen worden war, und den Einwohnern des Königreichs durch den angeklagten de Potter angekündigt werden sollte. Dieß wird klar, da der "Belge" und der "Courrier des Pays-Bas" am 3. Februar folgendes Schreiben bekannt machten. (Hier theilt der Anklage-Akt ein Schreiben des Hrn. de Potter vom 1. Febr. mit.) Dieses Manifest, fährt der Anklage-Akt fort, ward durch den "Catholique" in seiner Nummer vom 4. Febr. wiederholt. Ferner liest man im "Catholique" vom 6. Febr.: In Erwartung, daß die National-Konföderation definitiv werde organisiert werden, vernehmen wir, daß starke Summen in den meisten Hauptorten der Provinz erhoben worden sind, und daß die Kollekte zu Saint Nicolas, Menein und Roulers in Thätigkeit ist. Hierauf enthält das nämliche Blatt vom 7. Febr. einen Artikel, dessen Inhalt folgt. (Hier folgt ein Artikel des "Catholique", betitelt: Von der National-Subscription, der einige Betrachtungen über den Plan des Hrn. de Potter nebst einigen Andeutungen über dessen weitere Ausführung enthält.)

(Schluß folgt.)

Während man von Jahr zu Jahr den Handel der

Stadt Gent zunehmen sieht, wird es nicht ohne Interesse seyn, auch die allmähliche Zunahme ihrer Bevölkerung zu kennen:

|                   |       |        |         |
|-------------------|-------|--------|---------|
| Bevölkerung im J. | 1815: | 60,775 | Seelen. |
| "                 | "     | 1820:  | 65,764  |
| "                 | "     | 1825:  | 69,922  |
| "                 | "     | 1830:  | 81,941  |

Die Einwohnerzahl der Stadt Gent hat also binnen 15 Jahren zugenommen um 21,166 Seelen.

#### P o l e n.

Warschau, den 21. März. In der Lubliner Woiwodschaft wird eine englische Baumwollenspinnerei angelegt werden, die an Großartigkeit und zweckmäßiger Einrichtung sich ähnlichen Anstalten des Auslandes an die Seite stellen darf. Sie ist auf 30,000 Spindeln berechnet, und das ganze Unternehmen erfordert ein Kapital von mehr als 1½ Million. Der Unternehmer ist ein H. William Jones aus Manchester.

#### P r e u s s e n.

Berlin, den 28. März. Nach Inhalt des geistlichen Militär-Wochenblatts hat der königl. General-Major und Kommandant des hiesigen Invalidenhauses, v. Puttkammer, die Erlaubniß erhalten, das von des Großherzogs von Baden K. H. ihm verliehene Kommandeurskreuz des Jähringer Löwen-Ordens zu tragen.

#### S c h w e i z.

Am 20. März wurde zu Knattweil im Kanton Luzern durch unvorsichtiges Schießen bei einer Kindtaufe eine Feuersbrunst veranlaßt, die 6 Häuser und eben so viele Scheunen verzehrte, und einer blödsinnigen Weibsperson den Flammentod brachte.

#### T ü r k e i.

Von der serbischen Gränze, den 20. März. Man erwartet in Serbien täglich die Ankunft eines türkischen Bevollmächtigten aus Konstantinopel, welcher mit den serbischen Häuptern die in dem Frieden von Adrianopel stipulirte Einverleibung der sechs Distrikte an Ort und Stelle vollziehen soll. Der Fürst Milosch hat sich zu dessen Empfang bereits an die Gränze begeben, und zugleich alle serbischen Obrigkeiten aufgeföhrt, ihm mit gebührender Auszeichnung entgegen zu kommen. Dieser Schritt hat auf das Volk einen sehr guten Eindruck gemacht, und die Einflüsterungen einiger unruhigen Köpfe widerlegt, welche unter dem immer argwöhnischen Volke das Gerücht zu verbreiten suchten, daß die Pforte den Traktat von Adrianopel nicht erfüllen, und am wenigsten die sechs Distrikte Serbien einverleiben werde. Fürst Milosch soll sich mit dem Projekte zu Errichtung eines regulirten Militärs beschäftigen, das aber nur aus Fußvolk, und zwar größtentheils aus Jägerbataillonen bestehen soll, da die Nation vorzüglich zu dem Dienste dieser Waffengattung geeignet scheint.

Livorno, den 24. März. Nach Aussage eines von Malta angekommenen Schiffers war die russische Flotte am 10. März von dort unter Segel gegangen, um nach der Ostsee zurückzukehren: sie begegnete aber der englischen Bombarde Infernal, und kehrte in Folge der von diesem Schiffe erhaltenen Signale wieder nach Malta zurück. Wie es heißt, hatte diese Bombarde einen russischen Courier an Bord, welcher die Ernennung des Admirals Ricord an die Stelle des Grafen Heyden brachte. Die Flotte würde demnach auf Veztern, der sich noch in der Levante befindet, warten, um von ihm heimgeführt zu werden. — Haber, Gerste und sonstiger Schiffsproviand wird dormalen in unserm Hafen für die französische Expedition in Menge aufgekauft. Mit gespannter Erwartung sieht Italien dem Resultate dieser Unternehmung entgegen. Die Küsten Afrika's in zivilisirten Händen würden dem Handel des mittelländischen Meeres einen bedeutenden Schwung geben, das Innere von Afrika würde ihm ein unermessliches Feld eröffnen. Für ganz Europa würde diese neue Abzugsquelle seiner Industrieprodukte von Bedeutung seyn. Uebrigens spüren wir schon auf unserm Plage die Wohlthat der Befreiung Griechenlands, indem sich ein lebhafter Verkehr mit demselben anknüpft; bedeutende Ankäufe von Manufakturwaaren sind für jene Gegenden, so wie für die Levante gemacht worden.

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

| 2. April | Barometer    | Therm.  | Hygr. | Wind. |
|----------|--------------|---------|-------|-------|
| M. 7     | 27 Z. 7,4 L. | 8,7 G.  | 49 G. | SW.   |
| M. 2     | 27 Z. 6,5 L. | 15,7 G. | 46 G. | SW.   |
| N. 8     | 27 Z. 6,3 L. | 10,7 G. | 50 G. | SW.   |

Leichtes Gewölk — trüb — Abends etwas regnerisch.

Psychrometrische Differenzen: 2.2 Gr. - 4.7 Gr. - 4.4 Gr.

#### T o d e s - A n z e i g e n.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, den Großherzogl. Badischen Obristen, Kammerherrn und Ritter des Militär-Verdienst-Ordens, Karl Grafen von Sponneck, in seinem 59. Lebensjahre, am 30. März d. J., durch einen Schlagfluß schnell und sanft von dieser Welt abzurufen.

Indem die Hinterbliebenen den Verwandten und Bekannten von diesem traurigen Ereigniß Nachricht ertheilen, verbitten sie sich alle Beileidsbezeugen.

Hierdurch erfülle ich die traurige Pflicht, meinen nahen und fernem Gönnern und Freunden den am heutigen Mittwoch ¼ auf 1 Uhr, im 41. Lebensjahre, zehnten Wochenbette, und neununddreißigsten Tage nach glücklicher Entbindung, stattgefunden, für mich und meine un-erzogenen vier Kinder schmerzlichen Tod, meiner ewig

unvergeßlichen Gattin, Franziska, geb. Stern, mit der Bitte um stille Theilnahme, und wohlwollende Fortsetzung bisheriger Freundschaft, ergebenst anzuzeigen.

Willingen, den 31. März 1830.

J. Wetter,  
Oberbürgermeister.

### Anzeiger.

In 14 Tagen erscheint bei J. Welten, Kunst- und Musikhändler in Karlsruhe:

Die sehr ähnlichen Abbildungen Ihrer königlichen Hoheiten des Großherzogs Leopold und der Frau Großherzogin Sophia von Baden, auf Stein gezeichnet von J. Hurter, auf das feinste französische Belinpapier gedruckt in der lithographisch-artistischen Anstalt des Verlegers.

Beide Portraits werden zusammen um den sehr billigen Preis von 2 fl. 42 kr. abgegeben — und nach den Nummern der Besteller versandt.

Man erbittet bei Ertheilung des Auftrags den Betrag sofort franco mitzusenden, oder die Erlaubniß zu ertheilen, solchen auf der Post nachnehmen zu dürfen.

Wer fünf Exemplare nimmt, erhält das 6te gratis; für Packung wird nichts berechnet; für die Schönheit der Arbeit und Ähnlichkeit wird garantirt, und alle die, welche bei Empfang der Portraits nicht damit zufrieden sind, ersucht, solche sogleich zurückzusenden, wogegen man ihnen ihr Geld zurückgeben wird.

J. Welten in Karlsruhe.

### Anzeige.

In der Wagner'schen Lithographie in Karlsruhe ist erschienen:

Das Bildniß  
Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs  
**L e o p o l d.**

Das Exemplar auf fein weiß Kupferdruckpapier 1 fl.  
und auf chinesisches Papier 1 fl. 21 kr.

### Literarische Anzeigen.

Bei Fleischmann in München ist erschienen, und in den Groos'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg u. Freiburg zu haben:

**Geiger (Pfarrer), die Obstbaumzucht**  
oder neue und überaus leichte Art, wie man ohne Unkosten, und zugleich ohne Belzen und ohne alles Künsteln nicht nur die gesundensten und dauerhaftesten Obstbäume, sondern auch neue Gattungen von schönem und guten Obst erlangen kann. So klar

und deutlich beschrieben, daß auch der unerfahrenste Mensch die ganze Kunst der Obstgärtnerie verstehen und sogar ein Kind von 9 oder 10 Jahren dieselbe mit dem glücklichsten Erfolge treiben kann. 4 Bänden, 2te verb. Aufl. 8. Preis 1 fl.

Dieses Werk, dem das seltene Glück zu Theil wurde, daß die erste 10,000 Exemplare starke Auflage sich in wenigen Jahren vergriff, ist die Frucht einer beinahe 50jährigen Erfahrung. Seine vorzügliche Einrichtung und Brauchbarkeit zog sogar das Augenmerk vieler Regierungen auf sich, die es zu vielen hundert Exemplaren ankauften u. vertheilten. Da, wo es einheimisch gemacht wurde, riß es so zu sagen mit Gewalt zur Obstbaumzucht hin; ein unvergänglicher Eifer für diesen edlen und einträglichen Zweig der Landwirtschaft ergriff Alt und Jung, und die herrlichsten Baumpflanzungen umgeben nun die Dörfer und schütten ihren Segen im reichlichsten Maße aus. Soviel vermag ein zweckmäßiges Buch zu bewirken.

So eben ist bei Fr. Vieweg in Braunschweig ist erschienen und in den Groos'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg zu haben:

**Histoire de Russie et de Pierre-le-Grand,**

par le Général Comte de Ségur,  
auteur de l'histoire de Napoléon et de la grande armée pendant 1812.

8. Pap. fin. broché. 2 fl. 24 kr.

Rußlands neuere Stellung wird das Studium seiner Geschichte einem größeren Kreise des gebildeten Publikums wünschenswerth machen, und der vorstehenden geistreichen Arbeit des berühmten Verfassers, ein doppeltes Interesse für den Geschichtsforscher, Politiker und Militär geben. Die Ausgabe steht in typographischer Hinsicht der Pariser nicht nach, und kostet kaum  $\frac{1}{3}$  derselben.

In August Oswald's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg ist zu haben:

**Merkwürdigkeiten**  
aus der europäischen Türkei,

enthaltend:

eine Beschreibung des Landes, seiner Staatsverfassung und Regierung, seiner Bewohner, ihrer Religion, ihrer Sitten und Gebräuche; Schilderungen schöner Gegenden und bewunderungswürdiger Naturscenen, Beschreibungen von merkwürdigen Naturprodukten, ausgezeichneten Kunstwerken und Alchimie. Von Fr. A. Menadier. In 2 Abtheilungen. 8. 26 Bogen. Preis 1 fl. 40 kr.

**C. M a t t h a y** (Baumeisters zu Dresden)  
theoretisch-praktisches  
**Handbuch für Zimmerleute**

in allen ihren wesentlichen Berrichtungen in 3 Bänden, wovon der erste die praktische Geometrie und die nöthigsten Lehren der reinen und angewandten Mathematik als Grundlage alles Wissens des Zimmermanns nebst 64 Kupfert. der 2te Band die Kenntniß der Materialien zur Zimmerkunst mit 9 Kupfertaf., der 3te die Arbeiten d. Zimmermanns durch 76 Kupfert. erläutert, enthält. 8. Preis des ersten Bandes 3 fl. 36 fr. (der 2te Bd. erscheint Michaeli und der 3te zu Weihnachten.)

Zuerst bekunden wir den Beruf des Hrn. Verf. zu einem solchen Werke. Von unten hinauf gezogen und gebildet, hat er nicht nur als praktischer Baumeister während einer langen Reihe von Jahren die vielseitigsten Erfahrungen gemacht, sondern auch schon früher durch sein Maurerlehrbuch als Schriftsteller für Bauhandwerker große Vorzüge entwickelt, besonders durch wahrhaft praktische u. Jedem verständliche Schreibart, welche in obigen 3 Bänden durch 149 musterhaft gezeichnete Kupfertafeln noch vermehrt wird. Die Absicht dieses Handbuchs ist, jungen Leuten, besonders in kleinen Städten und auf dem Lande, einen Weg zu bahnen, wie sie das Versäumte nachholen können. Aber noch unentbehrlicher ist es jedem Meister, der nach dem Rufe der Geschicklichkeit strebt. Wer dieses Buch studiert, dem wird schon gleich beim Anfang der Bahn schwinden, als käme man durch bloße Übung und Erfahrung eben so weit, als mit Hülfe der Theorie und Wissenschaft, namentlich der Mathematik, Mechanik und Zeichnungskunst. In diesem Irrthum kann nur derjenige seyn, der weit hinter seinem Meier zurückgeblieben ist, und keine Begriffe von der Stufe der Vollendung hat, auf der heut zu Tag geschickte u. ausgebildete Meister stehen. Alten Leuten ist ein solcher Schlenkrian wohl zu verzeihen, aber junge Männer, die dereinst gesucht u. vorgezogen werden wollen, können ihr Geld u. ihre Zeit wohl nicht besser anwenden, als wenn sie bei arbeitsloser Winterszeit dieses Buch studieren und sich dadurch Vorzüge vor Andern erwerben, wofür ihnen Ehre und Gewinn nicht ausbleiben kann. Denn jetzt sieht man recht gut ein, wie wesentlich die Zimmerkunst in der Konstruktion der Gebäude eingreift, und daß die mehresten Gesellen nichts gelernt haben, als die gewöhnliche Zusammensetzung eines Schwellen-, Riegel- und Säulengebäudes nebst Dachstuhl, und zwar so, wie es mit aller Holzverschwendung schon seit mehreren Jahrhunderten gebräuchlich war, und mit allen Fehlern oft noch heute nachgeahmt wird. Darum sorgt der Staat immer mehr für geschickte Leute, und bald wird es kein Land mehr in Deutschland geben, wo sich nicht jeder Meister und Gesell einem gründlichen Examen zu unterwerfen hat.

Zu haben in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe und Offenburg.

**Karlsruhe.** [Anzeige.] Die versprochenen schwarzen Terciaux Merinos sind in großer Auswahl angekommen bei  
**Eduard u. Ben. Hirsch.**

**Allerhaus.** [Anzeige und Empfehlung.] Unterzeichneter zeige ergebenst an, daß ich künftigen Sonntag die Wirtschaft zum Allerhaus eröffne. Da ich es mir zur angelegentlichsten Pflicht mache, die Wirtschaft wieder emporzubringen; so werde ich es an nichts ermangeln lassen, was zum Vergnügen Aller reichen kann, die mich mit ihrem Besuche beehren. Prompte und billige Bedienung soll das einzige Bestreben seyn, womit sich zu geneigtem Zuspruch empfiehlt  
**Heinrich Ruth.**

**Karlsruhe.** [Gesuch.] Ein hiesiger Privatmann sucht seinen Sohn, der bis Ostern aus der Schule kommt, in einem soliden und besuchten Gasthaus die Kellerei erlernen zu lassen; wer geneigt ist denselben aufzunehmen, beliebe ihn im Zeitungs-Komtoir zu erfragen.

**Karlsruhe.** [Haus- und Hausplatz-Versteigerung.] Montag, den 5. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird das von dem verstorbenen Herrn Obrist Wielandt sitzber bewohnte

zweistöckige Wohnhaus, am Eck der Waldstraße und des innern Zirkels, nebst Chaissenremise, Stallungen zu 5 Pferden, und 2 Kellern, wovon einer gewölbt ist, mit sehr geräumigem Hof, neben Bäckermeister Scherer, sodann ein dabei liegender großer Hausplatz, wovon die Fronte in den innern Zirkel geht, im Hause selbst, öffentlicher Steigerung ausgesetzt, und bei annehmbarem Gebot sogleich losgeschlagen werden.

Karlsruhe, den 29. März 1830.

Aus Auftrag.

**Kan,**  
Theilungs-Kommissär.

**Mahlberg.** [Holz-Versteigerung.] Mittwoch, den 7. April, werden in dem Ottenheimer Herrschaftswald, Morgen 9 Uhr,

26 1/2 Klafter Buchen }  
33 1/2 " " Erlen } Scheiterholz  
24 1/4 " " Aspen }

12825 Stück Wellen, — so wie einiges eichen Stamm- und Kastenholz,

öffentlich versteigert; wozu sich die Liebhaber befinden mögen.

Mahlberg, den 25. März 1830.

Großherzogliches Obergericht.  
v. Schilling.

**Neustadt.** [Gläubiger-Aufforderung.] Auf Ansuchen des Bürgers und Handelsmanns Philipp Meier zu Alglasbütte, um gerichtliche Erhebung seines Schuldenstandes, werden dessen sämmtliche Gläubiger auf

Donnerstag, den 22. April,

hieser vorgeladen, um ihre Forderungen und Vorzugsrechte anzumelden, und zu begründen.

Neustadt, den 22. März 1830.

Großherzogl. Bad. Fürstl. Fürstent. Bezirksamt.  
Fernaß.